

Wenig Haut zeigen und Handschuhe tragen

In Bernried fand der 20. Internationale Wettbewerb für traditionelle Anspannungen statt

Bernried – Von drei Richtern aus England, Polen und Deutschland wurden die Teilnehmer des 20. Internationalen Wettbewerbs für traditionelle Anspannungen in Bernried begutachtet und bewertet, bevor es auf die 14,4 Kilometer lange Strecke mit Fahraufgaben und Hindernisaufgabe ging. Es wurde der allgemeine Eindruck des gesamten Gespanns ebenso bewertet wie die Pferde, das Geschirr, der Fahrer, die Passagiere, der Groom (Stallbursche) und die Stimmigkeit des Ganzen. Gerichtet wurde mit einer Punkteskala, die von „ausgezeichnet“ über „ziemlich gut“ bis „sehr schlecht“ reicht.

Bei der Präsentation und Moderation durch Toni Bauer aus Seligenporten bei Nürnberg erfuhr man auf unterhaltsame Art nicht nur vieles über die De-

tails an den Kutschen selbst, sondern auch über die Gepflogenheiten der damaligen Zeit. Nicht unbehütet aus dem Haus gehen, möglichst wenig Haut zu zeigen, deshalb auch immer Handschuhe tragen, dies alles zählte auch bei der Bewertung. Die Zuschauer erfuhren auch, dass die Details wie Schirme, Taschen etc. von den Teilnehmern oft mühsam auf Trödel- und Flohmärkten erstanden werden.

Nach der Vorstellung der Kutschengespanne im Klosterhof ging es auf die Strecke mit drei Fahraufgaben und einem Hindernisfahren. Die Fahrt durfte nicht unterbrochen werden und musste in einem gleichmäßigen Tempo bewerkstelligt werden. Die 14 Teilnehmer am Wettbewerb kamen heuer aus Italien, der Schweiz und Deutschland.

wiu



Unter den gestrengen Augen der Richter wurden im Klosterhof die Gespanne begutachtet und bewertet.

CWIUCHA